

andere Nerven giebt, welche als trophische Nerven bezeichnet werden, die von mir schon vor 25 Jahren hypothetisch angenommen, von Herrn Virchow aber bei Gelegenheit der *Atrophia neurotica* anerkannt wurden, und welche im gereizten Zustand die unter ihrem Einfluss stehenden Zellen zur Wucherung anregen.

Dieses als wahr vorausgesetzt, kann der anomale Vorgang in den Zellen, welchen wir Entzündung nennen, durch direkte Reizung derselben vom Blut oder Ernährungssaft aus und durch Reizung von den trophischen Nerven herbeigeführt werden. In wie weit aber die Nerven des höheren thierischen Lebens durch Rückwirkung auf die trophischen Nerven mittelbar Entzündungen veranlassen können, dieses zu besprechen, würde hier zu weit führen.

Zusatz des Herausgebers.

Die gewiss berechtigten Bemerkungen des Herrn Eisenmann haben einen schon früher erwähnten Plan, die Entzündungsfrage nochmals zum Gegenstande einer eingehenden Besprechung zu machen, von Neuem in Erinnerung gebracht. Indem ich mich daher zunächst nur auf einige, meine Stellung zu jener Frage im Allgemeinen betreffende Bemerkungen beschränke, so hebe ich vor Allem hervor, dass es mir hauptsächlich darauf ankam, die Erkenntniss von der Selbstständigkeit der einzelnen bekannten Theile möglichst sicher zu stellen und insbesondere darzuthun, dass wie funktionelle, so auch nutritive und formative Thätigkeiten ohne directe Betheiligung von Nerven und Gefässen ausgelöst werden können. In dieser Beziehung war es von besonderer Wichtigkeit, zu zeigen, dass solche Thätigkeiten und die mit ihnen zusammenhängenden pathologischen Störungen, z. B. die Entzündung auch in gefäss- und nervenlosen Theilen ebenso zu Stande komme, wie in gefäss- und nervenreichen. Dass die Hyperämie derartige Störungen begünstige und beschleunige, dass sie in prädisponirten, z. B. geschwächten Theilen dieselben hervorrufen könne, habe ich nie geleugnet, wie man sich sowohl aus meiner Cellularpathologie, als auch aus dem ersten Bande der von mir herausgegebenen Spe-

ciellen Pathologie und Therapie leicht wird überzeugen können. Was die Nerven anlangt, so gilt von ihnen dasselbe, insofern sie ja Hyperämie bedingen können. Nur in Beziehung auf die trophischen Nerven bin ich immer skeptisch gewesen, da die vorhandenen Thatsachen zu ihrer Annahme mir nicht zu genügen schienen. Indess hat das mit meiner Theorie nichts zu thun und ich hatte den Thatsachen auch in dieser Beziehung Rechnung getragen, wie meine Bemerkungen über die von mir unter dem Namen der neurotischen Atrophien zusammengehörenden Zustände darthun (vgl. Spec. Path. u. Ther. 1854. I. S. 319. Gesammelt Abhandl. 1856. S. 689. Ueber die Entwicklung d. Schädelgrundes. 1857. S. 109 ff.); stellt sich ein directer trophischer Einfluss von Nerven als sicher heraus, bestätigen sich die Versuche des Herrn Samuel, so würde das keine Widerlegung der Cellularpathologie, sondern vielmehr ein weiterer Ausbau derselben sein. Denn gerade Herr Samuel will ja beweisen, dass auch nutritive und entzündliche Reizung an den Elementen und Elementargruppen des Leibes durch Nerveneinfluss hervorgerufen werden kann; ist dies richtig, so würden sich (wie Herr Samuel ausdrücklich zugesteht) die obersten Sätze unserer Anschauung dahin zusammenfassen, 1) dass die einzelnen Elementartheile des Körpers für sich leben und Wirkungsfähigkeit besitzen, 2) dass ihre Wirkung (Thätigkeit) sowohl durch directe Reize, als durch indirecte (von Blut oder Nerven aus) angeregt werden kann.
